

In den vergangenen Jahren wurden zunehmend sogenannte völkerrechtsproblematische Volksinitiativen eingereicht und von Volk und Ständen gutgeheissen. Die Umsetzung dieser Initiativen stellt den Gesetzgeber vor kaum lösbare Herausforderungen. Aufgrund der vielschichtigen wirtschaftlichen und rechtlichen internationalen Verflechtungen wird das Völkerrecht jedoch auch für die Schweiz immer bedeutsamer und es ist an der Zeit, dieses demokratiepolitische Problem zu lösen.

Das Thema der Arbeit genießt auf der politischen Agenda hohe Priorität und ist aus staatspolitischer wie auch aus staatsrechtlicher Sicht brisant. Die vorliegende Studie gibt einen sehr anschaulichen Überblick über die Hintergründe des Spannungsfeldes von Initiativ- und Völkerrecht sowie über den aktuellen Stand der Diskussion. Sie regt mit dem von der Autorin selbst entwickelten Lösungsansatz zum Nachdenken an. Die Lektüre dürfte damit in besonderem Masse für alle staatspolitisch interessierten und in der Politik tätigen Personen von Interesse sein.

Zur Autorin: Nadine Feuerstein hat 2011 ihr Wirtschaftsrechtsstudium an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften abgeschlossen. Sie hat die vorliegende Studie im Rahmen ihrer Bachelorarbeit verfasst und für ihre Leistung den Rieter-Preis 2011 erhalten, mit dem die jeweils beste Abschlussarbeit im Studiengang Wirtschaftsrecht ausgezeichnet wird.